

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist eine Magen-Darmspiegelung, ggf. mit Entnahme von Gewebeprobe(n), geplant. Bei Bedarf können im selben Eingriff auch kleinere Behandlungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Sie Ihr Arzt über die geplante Untersuchung/Behandlung und deren Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

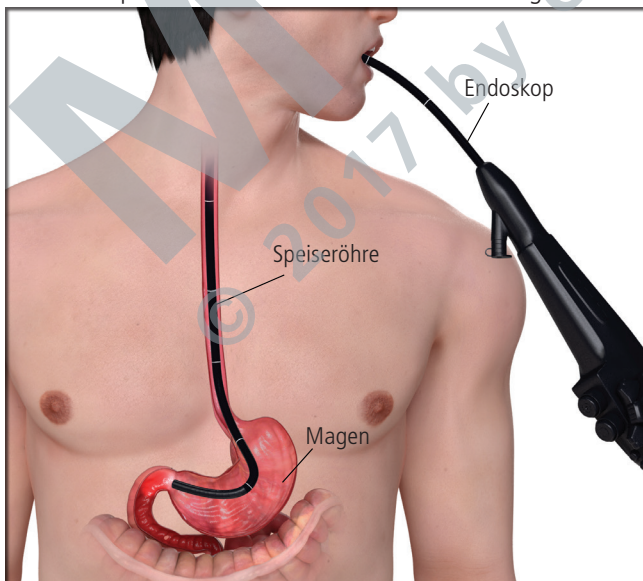
GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Bei unklaren Magen-Darm-Beschwerden oder zur Sicherung einer Diagnose kann eine Magenspiegelung in Kombination mit einer Darmspiegelung durchgeführt werden. Beide Verfahren sind durch den Einsatz hochauflösender Videoendoskope heute sehr schonend.

Zudem können Gewebeprobe(n) (Biopsien) entnommen und im Labor untersucht werden. Anhand der Ergebnisse kann dann der Arzt die weitere Behandlung planen.

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG/BEHANDLUNG

Die Untersuchungen werden nacheinander durchgeführt und erfolgen jeweils mit einem Endoskop. Dies ist ein flexibler, steuerbarer, dünner Schlauch, an dessen Spitze sich eine winzige Kamera und eine Lichtquelle befinden. Über einen Arbeitskanal im Endoskopschlauch werden kleine Instrumente vorgeschoben.



An Ihrem Unterarm wird eine Venenverweilkanüle gelegt, über welche Ihnen bei Bedarf ein Beruhigungs- und/oder Schmerzmittel verabreicht wird. Für den Eingriff kann Ihnen auch ein Narkosemittel (z. B. Propofol oder Dormicum®) gespritzt werden, was Sie in einen schlafähnlichen Zustand versetzt. Über eine Nasensonde kann Ihnen zusätzlich Sauerstoff gegeben werden.

Magenspiegelung:

Häufig wird zunächst Ihr Rachen mit einem Spray örtlich betäubt, um das Einführen des Endoskops zu erleichtern. Zum Schutz Ihrer Zähne erhalten Sie einen Beißring. Dieser verhindert auch ein versehentliches Beißen auf den Endoskopschlauch.

Durch den Mund, ggf. auch über die Nase, wird der Endoskopschlauch in die Speiseröhre, den Magen und in den obersten Abschnitt des Dünndarms, den Zwölffingerdarm, geschoben. Die kleine Kamera überträgt dabei ständig Bilder auf einen Monitor, sodass der Arzt das Vorschieben unter Sicht kontrollieren und den gesamten Bereich des oberen Verdauungstraktes eingehend begutachten kann.

Darmspiegelung:

